

Esch. in t
wöchentlich
dreimal und
zwar:
Montag.
Mittwoch
Samstag.
Abonnement
in der Stadt
vierteljährlich
90
monatl. 30
Fei allenwürt.
Postanstalten
und Boten: in
Orts u. Nach-
barortsdirekt
vierteljährlich
1.10.
außerhalb des-
selben 1.15.
hiezü Bestel-
geld 15.

Wildbader Anzeiger.

Inserate
nur 8
Auswärtige
10 die Klein-
spaltige
Barmonabzelle.
Reklamen 15
die Petitzeile.
Bei Wieder-
holungen
entspr. Rabatt
Abonnements
nach Ueberein-
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Nr. 104.

Samstag, den 5. September 1903

Jahrg. 20

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.
Am Montag, den 7. d. Mts.
nachmittags 2 Uhr
findet
Rechnungspublikation
und in öffentlicher Sitzung der
Collegien
Etatsberatung
pro 1903/04 statt, wozu die Bürger-
schaft eingeladen wird.
Den 3. September 1903.

Stadtschultheiß: Bähler.

K. Forstamt Wildbad.
Schlagraum-Verkauf
am Mittwoch, den 9. Sept. d. J.
vormittags 7 Uhr

auf der Forstamtskanzlei aus den
Schlägen 2, 86 Mittlerer Langer-
wald u. 70 Wasserfalle, sowie vom
Scheidholz aus 2, 88 Grünhütte,
89 Dürrmaderwald, 121 Unterer
Lindengrund u. 122 Unterer Aiter-
grund; ferner Erlen auf dem Stock
an der Großenz bei Los Nr. 22
der Christofshofwiesen.

Ein solides, ordentliches
Mädchen
wird für sofort nach Pforzheim
gesucht.
Lohn 40—45 Mk. vierteljährlich.
Wo? sagt die Expedition.

Neuenbürg.
Suche auf 1. Okt. für die Küche
ein jüngeres
Mädchen
welches schon gedient hat.
Frau Apoth. Bozenhardt.

Wildbad.
Gauts-Verkauf.
Auf Antrag des
Karl Christian Gisel, Kutscher
hier kommt zum zweiten und letztenmal am
Dienstag, den 8. September d. Js.
vormittags 11 Uhr.
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf die Hälfte an
Geb. A 82 — 63 qm. Wohnhaus an der Hauptstraße
und 14 bestehend in einem Schweine- und einem Viehstall an:
Geb. A 81 — 52 qm Wohnhaus etc. mitten in der Stadt an
der Feuertasse.
Hiezu sind Liebhaber eingeladen.
Den 3. Sept. 1903.

A. Grundbuchamt: Bähler.

Handelschule Ravensburg.
Nächste Aufnahmen am 10. Okt. 1903.
In dieser Lehranstalt mit Pensionat finden jüngere wie ältere
Schüler freundliche Aufnahme und Gelegenheit zu gründlicher und ge-
wissenhafter Ausbildung für
a) Kaufm., gewerbl. industrielle Berufsarten
b) solche, die sich zur Aufnahmeprüfung für den Eisenbahn-,
Post- und Telegraphendienst vorbereiten wollen,
c) Kandidaten zum Examen für Einjähr.-Freiwillige und
d) Vorbereitung angehender Techniker auf die Aufnahmeprüfung
in die Baugewerkschule.
Gute Verpflegung und Beaufsichtigung im Institut.
Prospecte und Referenzen durch die Direktion.



Gusstahlseisen, Sichel, echte
Mailänder Beketeine, Holz- u.
Zinklöpfe, Heus-, Schüttels u.
Dunggabeln
Fr. Treiber.

in besten Qualitäten empfiehlt

Kath.
Gottesdienst
an Sonn- und Festtagen
9 und 2 Uhr.
V. der Franz Wildbad.
Samstag abend 8 Uhr
Singstunde
im Lokal (Gasthof z. Sonne)
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Turnverein Wildbad.
Freitag abend
Turnstunde
Zahlreiches Erscheinen dringend
notwendig. D. r. Turnrat.

Rühmlichst bekannte
Stutt- garter Schinken u.
Wurstwaren
empfiehlt
Carl Bayer
Königl. und Herzogl. Hoflieferant
Stuttgart.
Direkter Versand an Hotels und
Private.

Limburger-Käse
empfiehlt Chr. Brachbold.

Wildbad
Königl. Kuranlagen

SPANISCHES MAGAZIN
J. GEZ FILS a. d. Pyrenäen.

Baden-Baden
14 Sophienstrasse 14

Ausverkauf

Infolge Aufgabe meines Zweig-Geschäftes in Wildbad unterstelle ich mein
gesamtes Lager dem **Ausverkauf zu**

bedeutend herabgesetzten Preisen.

Speziell ein Posten seidene u. waschbare Blousen sehr feine
Dessins, zu jedem annehmbaren Preise.



Wildbad.

Einladung.

Zur Feier des Abschiedes des Hr. Oberrealehrers **Honold** beehre ich mich Freunde und Verehrer desselben auf

Montag, den 7. ds. Mts.
abends 8 Uhr

in das **Gasthaus zum Ochsen** dahier ergebenst einzuladen.

Den 4. Sept. 1903.

Stadtschultheiß
Bäcker.

Gesucht

per sofort eine durchaus tüchtige, gesunde und zuverlässige

Kaffeeköchin

welche bereits in erstklassigem Hause tätig war und guter Empfehlung sicher ist. Eventuell Jahresstelle.

Europäischer Hof
Baden-Baden

Ein

Mädchen

von 18—20 Jahren, welches sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und sich auch zum Servieren eignet, wird in einen **Gasthof** gesucht.

Zu erfragen in der Expedition.

Mädchen-Gesuch.

Für eine gute bürgerliche Küche wird ein selbständiges **Mädchen** per 1. Oktober nach **Karlsruhe** gesucht. Näheres **Villa Johanna** Zimmer Nr. 8 von 9—10 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm.

Bersende

30 Str. Weißwein z. M. 12

30 " Rotwein z. M. 13.30

gegen Nachnahme. Faß
leihweise u. franko
zurück zu senden.

Fr. Brennfleck

Weingut Schloß Kupperwolf
Edosheim Pfalz.

Turn-Verein Wildbad.

Am

Sonntag, den 6. Sept. d. Js.

Nahm. halb 3 Uhr

findet in der Turnhalle das

Abturnen

statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

Eintritt hiezu frei. Um 2 Uhr Durchmarsch durch die Stadt mit Musik.

Von Abends 8 Uhr ab

Tanzunterhaltung.

Eintritt für Nichtmitglieder.

Herren 1 Mark.

Damen 50 Pfg.

Der Turnrat.

Alle im Jahre

1863

geborene, werden auf

Samstag abend in den

Gasthof zum Windhof

freundlichst eingeladen.

Mehrere 1863.

Drucksachen aller Art

werden schnell, sauber und billig ausgeführt in der

Bernh. Hofmann'schen Buchdruckerei.

Haus-Verkauf



Mein in der
Rennbachstraße
neuerbautes Ge-
haus mit Garten
habe
zu verkaufen
event. zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt

Ehr. Schill,

Bauunternehmer.

AUS-VERKAUF

von

Sommer-

Schuhwaren

zu herabgesetzten Preisen

Segeltuchschuhe, Zeug-
schuhe und Stiefel.
Turnschuhe, Halb-
schuhe etc. etc.



Leo Mändle's Schuhfabrik.

Pforzheim

Deimlingstr.

Ecke Marktplatz.

Streng reell.

Zur Vergrößerung eines seit
einem Jahr bestehenden, nachweisbar
rentablen, **Engroß-Geschäft**
ein **Capitalist** mit ca. 40 mille
gesucht. Gute Verzinsung garantiert.
Gefl. Offerten erbitte unter **E. L.**
368 an Rudolf Mosse, Hannover.

Junggesellen-Club.

Samstag, den 5. Sept.

abends präzis 8^{1/2} Uhr,

— Versammlung —

in dem **Gasthaus z. Badischen Hof**
wozu die Mitglieder um recht zahl-
reiches Erscheinen gebeten werden.

Der Vorstand

Blaue

Arbeitskleider u.

Arbeitshosen

zu den billigsten Preisen empfiehlt
Fritz Volz.

Unserem lieben, holden, bartlosen
militärpflichtigen Kameraden

Max

zu seinem 21. Wiegenfeste

ein an der Turnhalle anfangendes
am **Hotel Reich** vorbeifahrendes,
über den **Windhof** springendes und
in der Hauptstraße verackendes

kräftiges Gut Heil.

„Selt Mäxle, des isch' au' a'
Kameradschaft.“

Kgl. Kurtheater.

(Direkt.: Intendantzrat Peter Liebig.)
Duzendarten ungiltig.

Samstag, den 5. Sept. 1903.

Don Cesär

Operette in 3 Akten v. O. Walter.
Musik von R. Dellinger.

Sonntag, den 6. Sept. 1903.

Das Jungfernstift

Operette in 4 Akt. nach einer Idee
des **Paul de Kock** von Ernest
Guinot.

Erhöhte Preise.

Anfangs 7^{1/2} Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

aus Stadt und Umgebung.

* Mit Sang und Klang, von dem herrlichsten
Wetter begünstigt, wurde vergangenen Mittwoch
in gewohnter Weise das **Kinderfest** gefeiert.
Wer das herzensefrohe Tun und Treiben der
Kinder gesehen, wer ihre eifrigen Spiele und
Wetten beobachtet, wer in ihre vergnügten,
strahlenden Augen geschaut, der mag sicherlich
gedacht haben: „O selig, o selig, ein Kind noch
zu sein!“ Unsere **Kinderfeste** sind denn auch
wirklich schöne Feste und unter den Festen eine
der berechnigsten. Wer wollte unseren lieben
Kindern nicht auch einen Tag des Jahres
gönnen, der nur ihnen gilt, an dem sie sich von
ganzem Herzen freuen können und dürfen?
Gewiß jedermann! Freuen können sie sich umso-
mehr, wenn, wie es hier der Fall, die Stadtver-
waltung große Opfer nicht scheut, um dieses Fest für
alle Kinder zu einem freudenvollen zu gestalten.
Es ist deshalb gewiß angezeigt, auch an dieser
Stelle allen denen, welche zum Gelingen des-
selben beigetragen haben, im Namen der Kinder
den wärmsten Dank auszusprechen.

* Das Operetten-Ensemble vom **Kgl. Wil-
helma Theater Stuttgart-Cannstatt**, welches seit
Mittwoch im **Kgl. Kurtheater** gastiert, erfreut
sich einer überaus günstigen Aufnahme. Den
bis jetzt gegebenen Operetten „Das süße Mädel“
und „Der arme Jonathan“ wurde stürmischer
Beifall gezollt und einzelne Sänger und Sänge-
rinnen wurden wiederholt mitten im Akte tosend

herausgelaicht. Zu wünschen wäre nur, daß
das Haus bei solchen glänzenden Dar-
bietungen besser besetzt wäre, um der verehrlichen
Direktion, Hr. Intendantzrat Liebig, für die
großen Ausbietungen dadurch erkenntlich zu sein.

* **Kommenden Sonntag** den 6. September
findet in **Calmbach** das **Kinderfest** statt, der
Festzug stellt sich bei dem unteren Schulhaus
auf, der Festplatz ist auf den Wiesen bei der
Kunstmühle.

P. A. Nach einem Beschlusse des Ge-
samt Ausschusses der Jubiläums-Gewerbe-Aus-
stellung **Ludwigshafen a. Rh.** 1903 wird die-
selbe am **Montag, den 7. September 1903**,
mittags 12 Uhr geschlossen. Die Wiederher-
stellung der Ausstellungsräume im Realschul-
gebäude zu Schulzwecken erfordert einen früheren
Schluß der Ausstellung, die bekanntlich erst
Mitte September l. J. enden sollte.

Vom **Bodensee**, 31. Aug. **Ertrunken.**
Der 32jährige Friseur **Jauch**, ein gebürtiger
Ueberlinger, der in **London** lebte und seit einiger
Zeit auf Besuch in **Ueberlingen** weilte, ist beim
Baden im See ertrunken. Der Verunglückte
hinterläßt in **London** eine Witwe gebürtig von
Nesselwangen, und zwei kleine Kinder.

Langenau, 31. August. Der **Bienen-
schwarm**. In **Rammingen** wurde ein Fuhr-
werk von einem **Bienenschwarm** angefallen.
Während sich der Fuhrknecht durch schleunige

Flucht von allzu zahlreichen Stichen retten konnte,
wurden die Pferde so übel zugerichtet, daß sie
in tierärztliche Behandlung gegeben werden
mußten.

Tiefenbach, 1. Septbr. Zur rechten
Zeit. Am Freitag stürzte hier das Gewölbe
eines neuerbauten Kellers in dem Augenblick
zusammen, als eben der Eigentümer und die
Maurer denselben verlassen hatten.

Stuttgart, 31. Aug. **Fleischbeschau-
gesetz.** Im Falle genügender Beteiligung
werden an den Schlachthäusern in **Ravensburg**
und **Stuttgart** einwöchige Unterrichtskurse für
Fleischbeschauer abgehalten werden. Der Be-
ginn des Kurses ist für **Ravensburg** auf 3. Sep-
tember d. J., für **Stuttgart** auf 19. September
d. J. in Aussicht genommen. Bewerber müssen
das 23. Lebensjahr vollendet und dürfen das
50. nicht überschritten haben.

Obstpreise.

Eslingen, 2. Sept. **Mostobst** vom
Bodensee. Zum erstenmal war gestern hier
Mostobst von der Gegend des **Bodensees** auf
dem hiesigen Güterbahnhof feilgeboten. Der
Preis belief sich auf 4.50 Mk. per Str. bei
2 Wagen Zufuhr.

Stuttgart, 2. Sept. Die Zufuhren auf
dem **Wilhelmsplatz** waren circa 200 Zentner
Fallobst, Preis 4.40 Mk. bis 4.70 Mk. per
Zentner.

Tages-Nachrichten.

Neustadt a. S., 1. Sept. Heute Mittag wurde in Gimmelbungen der Adjunkt Ferkel unter dem Verdacht der Rupperei durch die Gendarmerie verhaftet und nach dem Landgerichtsgefängnis in Frankenthal überführt.

Durbach, 1. Sept. Die ledige Karoline Hollinger von Haslach bei Oberkirch, deren Kind mit dem Kopf in einem Nachtgeschirr steckend tot aufgefunden wurde, ist, wie der „Ost. Bot.“ meldet, gestern mittag verhaftet und nach Offenburg verbracht worden.

Konstanz, 31. Aug. Gestern nahm der ledige Waldhüter Stehle in Markdorf seinen Freund Ruppert Bier von Heiligenberg mit auf die Rebhühnerjagd. Unterwegs entlud sich das Gewehr des Stehle und die volle Schrotladung drang dem unglücklichen Bier in den Unterleib. Er ist an den Folgen dieser Verwundung heute morgen gestorben.

Pirmasens, 31. Aug. Wie die „Pirmas. Btg.“ berichtet, beanspruchen Staat und Gemeinde für hinterzogene Kapitalrentensteuer aus dem Nachlaß eines vor kurzem hier verstorbenen Rentners den Betrag von 13000 Mk.

Meh, 2. Sept. Seit gestern abend herrscht hier große Wassernot. Gestern abend 10 Uhr war in ganz Meh kaum ein Tropfen Wasser vorhanden. Die Hotels konnten die allerndigsten Bedürfnisse nicht befriedigen. Bezirkspräsident Graf Zeppelin brach aus diesem Grunde seinen Urlaub ab und kehrt nach hier zurück, um selbst eilige Maßnahmen zur Herstellung normaler Verhältnisse zu treffen. Man hofft, bis morgen abend eine interimistische Holzleistung fertig zu haben.

Gärlitz, 2. Sept. In Zittau wurden 2 Falschmünzer sowie die Ehefrau der Schwiegermutter des einen verhaftet. Sie fertigten Zweimarkstücke an, von denen viele bereits verausgabt sind. Die Werkzeuge und Formen wurden beschlagnahmt. (Frlf. Btg.)

Dresden, 1. Sept. Heute nachmittag traf Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, hier ein.

Dresden, 1. Sept. Der deutsche Kronprinz ist bald nach 11 $\frac{1}{2}$ Uhr mit dem Großherzog und der Großherzogin von Sachsen-Weimar hier eingetroffen. Zum Empfange waren auf dem Bahnhofe anwesend der König,

der Kronprinz, Prinz Johann Georg u. a., die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Nach herzlicher Begrüßung erfolgte unter dem Jubel der zahlreich versammelten Menschenmenge der Einzug in die Stadt. Im ersten Wagen saß der König und der Großherzog von Sachsen-Weimar, im zweiten Wagen Prinz Johann Georg, die Großherzogin von Sachsen-Weimar und Kronprinz Friedrich Wilhelm in der Uniform des zweiten sächsischen Grenadierregiments. Im Residenzschloß wurden die Herrschaften vom Oberhofmarschall begrüßt. Darauf fand beim König eine Familienfrühstückstafel statt.

Dresden, 1. Septbr. Anlässlich des Besuches des deutschen Kronprinzen ist die Stadt festlich geschmückt. Alle öffentlichen und zahlreiche Privatgebäude sind besetzt.

Dresden, 2. Sept. Bei prächtigem Wetter begann heute morgen 10 Uhr auf dem Truppenübungsplatz bei Zeithain die Parade des 12. (1) sächsischen Armeekorps A und der Kavalleriedivision B, unter dem Kommando des Kronprinzen von Sachsen. Der Kaiser, der König von Sachsen und die übrigen hier weilenden Fürstlichkeiten trafen mittels Sonderzuges ein.

Bremen, 1. Septbr. Der auf der Werft der Aktiengesellschaft Weser erbaute Reichspostdampfer des Norddeutschen Lloyd „Prinz Sigismund“ ist gestern durch die Reichskommission abgenommen worden. Der Dampfer macht am Freitag eine Probefahrt und tritt sodann nach beendeter Ausrüstung die erste Reise nach Neuquena an.

London, 1. Sept. Wie „Reuter“ von zuständiger Seite aus Peking erfährt, werden Verhandlungen zwischen Rußland und Japan über die Mandschurei- und Koreafrage seit dem 12. August in Petersburg geführt. Einem englischen Dampfer, der von einer russischen Gesellschaft nach Jongsampho in Korea gesandt war, um dort von der russischen Konzession Holz zu laden, wurde von einem japanischen Kanonenboot die Einfahrt in den Hafen von Jongsampho verwehrt, mit der Begründung, daß Jongsampho kein offener Hafen sei. Fremden Rauffahrtschiffen sei die Einfahrt in den Hafen nicht gestattet.

Unruhen auf dem Balkan.

Konstantinopel, 1. Sept. Mit dem heutigen Tage ist der Verkehr mit dem Orient

expresszug auf der Strecke Konstantinopel-Adrianopel eingestellt. Dieser Zug wird durch den Zug ersetzt, der um 6 Uhr früh hier abgeht. Es ist damit bewirkt, daß der Verkehr dieses Zuges auf der Strecke Konstantinopel-Austaplapascha bei Tage erfolgt.

Sofia, 2. Sept. Das Strumizagebiet befindet sich nunmehr ebenfalls in vollem Aufbruch, wodurch die Situation für Bulgarien kritisch geworden ist.

Sofia, 1. Sept. Dementiert wird das Gerücht von der Entdeckung eines Minenganges unter dem fürstlichen Palais als vollkommen aus der Luft gegriffen.

New York, 1. Sept. Es verlautet, daß Rußland der amerikanischen Regierung vorgestellt habe, daß die Absendung von amerikanischen Kriegsschiffen nach den türkischen Gewässern zur Besserung der Lage nicht beitrage. Der türkische Gesandte erklärte dem Staatssekretär, daß die Amerikaner geschützt würden. Das amerikanische Geschwader ging gestern trotzdem nach Beirut ab.

New York, 1. Sept. Präsident Roosevelt ist infolge des Irrtums des amerikanischen Gesandten in Konstantinopel betreffs des Zwischenfalles in Beirut verstimmt. Er hat beschlossen, den amerikanischen Gesandten in Konstantinopel, der den Irrtum verschuldet hat, abzurufen. Er soll geküffert haben, solche Männer seien nicht fähig, die Vereinigten Staaten bei einer anderen Regierung zu vertreten.

Neuete.

Gleich einem Meteor am Himmelszette,
Bist leuchtend Du mein Mädchen mir erschienen;
Aus Deinen lieben Augen, Deinen Mienen,
Ein Sonnenstrahl mein altes Herz erhellte.

Am Waldesrand, im freien grünen Felde,
Durst' ich verlornes Glück zurückgewinnen;
Es glänzten golden aller Türme Zinnen
Der nahen Stadt, als ob's uns Weiden gälte

Dein Name sagt's, — ich fühl' mich neugeboren,
Du hast den Frohmut wieder mir gegeben,
Und neu besflügelt, schon erlosch'nes Streben.

Wir haben treue Freundschaft uns geschworen;
Sie möge uns durch dieses Sein geleiten
Als Spenderin der höchsten Seligkeiten.

Der Rechte.

Novelle von G. von Ziegler.

1) Nachdruck verboten.

Dicht an der Vorstadt F. . . s, einer der schönsten und größten Provinzialstädte des westlichen Deutschlands, lag die Besitzung des für sehr reich geltenden Banquiers und Kommerzienrats Lehnert, eine luxuriös und geschmackvoll ausgestattete Villa.

Der Kommerzienrat, ein hoher Sechziger, seit Jahren Witwer, bewohnte sie mit einer einzigen Tochter Else, einem schönen, etwa zwanzigjährigen Mädchen. Er hatte sich durch eigener Hände Arbeit emporgebracht mit rastlosem Fleiß und dem Wahlspruch: „Der Zweck heiligt die Mittel,“ denn wenn schon man ihm nichts Unrechtes beweisen konnte, so munkelte man doch viel und nicht allzu Günstiges in Betreff der Rechlichkeit bei vielen seiner Geldgeschäfte.

Er war ein finsterner, barscher Mann, der nicht selten die sich bei ihm einfindenden Gäste fühlen ließ, daß er der reiche Mann sei und ihre Huldigungen als etwas Selbstverständliches betrachte. Ohne seinen Kassierer, Herrn Drummer, der auch Buchhalter und Sekretär war, konnte Lehnert nicht wohl existieren, und die böse Welt behauptete, daß dieser so viel von Lehnerts schlaun Geschäften wisse, um ihn völlig in Händen zu haben.

Neben diesem rauhen, nur wenig gebildeten Vater lebte Else Lehnert dahin wie ein lichter Sonnenstrahl, fröhlich, harmlos und gutherzig wie ein Kind, und dabei doch feingebildet, kunstsinzig und Weltkame von Kopf bis zu Fuß. Sie verkehrte in den vornehmsten Familien, die nur ihr zu Liebe den Emporkömmling, wie man Lehnert nannte, bei sich sahen, hatte Fühlung in Künstler- und Gelehrtenkreisen und war überall, wo sie hinkam, der Mittelpunkt, das sonnige Lebensselement eines jeden Hauses.

Und mit Recht, denn nicht nur besaß sie alle Vorzüge und Tugenden der großen Dame, sondern sie war auch ein bildschönes Mädchen. Die schimmernden, goldblonden Haare umgaben ein zartes Gesichtchen, wie Milch und Blut anzusehen, aus dem großen blauen Auge träumend in die Welt blickten. Die schlank, elegante Gestalt mit den ruhigen, harmonischen Bewegungen, stets geschmackvoll einfach gekleidet, erregte überall Bewunderung und fiel stets, auch in der größten Gesellschaft auf. Der Kommerzienrat war auch überaus stolz auf sein Töchterchen und verwöhnte es über die Maßen.

So saßen denn beide an einem sonnenhellen Septembermorgen auf der Veranda ihres Hauses und frühstückten, die Zeitungen lagen daneben, und der eifrige Geschäftsmann versäumte nicht, die neuesten Kursberichte einzusehen.

Else hatte eine Modenzeitung ergriffen und blätterte ziemlich gedankenlos darin. Ein heller Zug umspielte die frischen Lippen, offenbar dachte sie an irgend etwas Angenehmes.

Plötzlich legte Herr Lehnert die Zeitung weg und begann einigermaßen unsicher:

„Liebes Kind, ich habe mit Dir zu reden, und da wir hier allein sind —“

Etwas erstaunt sah die junge Dame auf.

„Sprich nur, Papa, ich höre, aber weshalb so feierlich?“

„Es handelt sich, beste Elsa, um — um Deine Zukunft. Mir ist ein Heiratsantrag für Dich gemacht worden —“

Eine dunkle Blutwelle schoß in des Mädchens liebliches Gesichtchen, sie senkte das Köpfchen und murmelte verwirrt:

„Ein — Heiratsantrag? O, Papa, ich will aber noch gar nicht heiraten.“

„Um, die Partie ist nicht schlecht und darf keinesfalls ohne weiteres von der Hand gewiesen werden. Kate einmal, Kleine, wer wohl Dein Verehrer sein könnte?“

„Doch nicht der ernste Professor von Dorn, der so oft hier ist?“ meinte Else, die sich bereits

etwas gesammelt hatte, „er macht ja einen sehr zediegenen, angenehmen Eindruck, aber — heiraten könnte ich ihn nie und nimmer!“

„Der ist's nicht, jedoch wäre er nicht zu unterschätzen, denn er hat ein bedeutendes Vermögen und eine sehr angesehene Stellung.“

„Ja, aber er ist vierzig Jahre alt und sieht mich stets so ernst und strafend an, wenn ich mich amüsiere, da ist Leutnant von Bergen doch viel netter.“

„Um, schön, glänzend, von bester Familie, aber doch garnicht sehr vermögend, und Du bist so verwöhnt, daß Du einen Millionär heiraten müßtest.“

„Ach, wenn ich einen Mann so recht von Herzen liebte,“ seufzte Fräulein Else mit all der Schwärmerei ihrer zwanzig Jahre, „so könnte ich selbst in einem elenden Häuschen leben und glücklich sein.“

„Ah bah!“ lachte der Kommerzienrat rauh, „die Theorie von der Güte und ihrem Glück teile ich nicht, je älter man wird, je reeller werden auch unsere Bedürfnisse. Also den schönen Leutnant möchte ich eben nicht zum Schwiegersohn und ich will Dich auch aus der Erwartung befreien, wer Dein Verehrer ist, — es ist Niemand anders als Herr Alfred Drummer, mein erster Buchhalter und Stellvertreter in meinem Geschäfte.“

Das schöne Mädchen fuhr empor, und unverhohlene Entrüstung blitzte in den blauen Augen auf.

„Der? Und das kannst Du mir bieten, Papa? Ich soll den ordinären Menschen heiraten, daß alle unserer Bekannten mich über die Achsel ansehen und mir ihre Kreise verschließen werden? Zudem ist's ein widerlich eingebildeter Mensch, dessen ewig sarkastisches Lächeln und starrer kalter Blick für mich etwas geradezu Abstoßendes haben.“

Lehnert sah recht unbehaglich ins Weite und meinte dann gleichsam beschwichtigend:

Verchiedenes.

— Zur Geschichte der Hose. Wann trat die lange Hose an die Stelle der Kniehose? Diese schwierige Frage behandelt die Zeitschrift „L'Intermédiaire des chercheurs et curieux“. Im Jahre 1818 ist die Kniehose noch unerlässlich. Ein damals erschienenes „Handbuch der guten Gesellschaft“ spricht folgenden Grundsatz aus: „Eine reinliche und schickliche Tracht ist unerlässlich. Man muß im Rock erscheinen, niemals in Stiefeln und Hosen.“ Diesen Text begleitet ein Bild, das einen eleganten Mann darstellt, wie er den Salon betritt. Zwei Damen sitzen auf dem Sofa. Er nähert sich ihnen und reicht ihnen ein Buch, und zwar dieses „Handbuch“. Er trägt einen Rock „à la française“, Kniehosen, seid'ne Strümpfe und Escarpins, und in der Hand hält er einen englischen Viberhut. . . . Wer ersand aber die Hose? Die Venetianer trugen diese Kleidungsstücke zuerst. Man nannte sie Pantalons wegen des heiligen Pantaleone, den sie besonders verehrten. Das Kleidungsstück, das sie aufbrachten, behielt denn auch ihren Namen bei.

— „Freien ist kein Pferdekauf.“ Hofmann v. Fallersleben erwähnt in seiner Sammlung volkstümlicher Redewendung auch diese und datiert sie auf nicht weiter als das Jahr 1719 zurück. Im „Euphorion“ wird aber nachgewiesen, daß diese Redensart, die in verschiedenen Varianten dann späterhin angewendet wird, aus einem lustigen Liede stammt, das in einem Singspiel „Die glückselige Verbindung des Phebus und der Floria“ auf dem „Hochfürstlichen Schauspitz Neu Augustsburg zu Weisenseß“ 1688 aufgeführt wurde. Das lustige Lied lautet:

Freien ist kein Pferdekauf
Wer sich hier nicht will bedenken
Wer wird sich vergeblich kränken
Durch den ganzen Lebenslauf
Freien ist kein Pferdekauf.

Weiber gehn nicht immer ab
Wie die Jährlichen Kalender
Oder ein paar Ermel-Bänder
Nein, sie bleiben bis in's Grab
Weiber gehn nicht immer ab.

„Nun, nun, liebes Kind, nur nicht so schroff. Herr Drummer ist ein sehr tüchtiger Geschäftsmann und wäre mir schon am liebsten als Schwiegersohn, aber ich will Dich keineswegs zwingen.“

„Das kannst und darfst Du auch nicht, Papa,“ erklärte die junge Dame energisch, „sage Deinem Herrn Buchhalter somit in meinem Namen ein mehr oder weniger verblühtes Nein, und die Sache ist für mich erledigt.“

„Aber Else, nur nicht so rasch! Ueberlege es Dir denn doch noch —“

„Auch nicht eine Minute länger, Papa.“

Das schöne Gesichtchen überzog sich plötzlich mit dunklem Rot und verwirrt dankend neigte Else den blonden Kopf, als im selben Moment ein stattlicher, eleganter Offizier auf prachtvollem Pferde vorüber sprengte und mit feurig leuchtenden Blicken hinaufgrüßte.

„Ah, das war ja wohl der schöne Herr von Bergen,“ sagte Lehnert ärgerlich, „fast als ob er Dir schon am frühen Morgen Fensterparade reiten wollte. Ja, wenn Drummer so aussähe und Baron hieße —“

„Laß mich mit Deinem langweiligen Buchhalter zufrieden, Papa,“ lachte Else mit einem Male strahlend übermütig, „ich nehme ihn eben doch nicht, und wenn alle Kaiser und Könige der Welt als Freierwerber zu mir kämen. Heute Nachmittag ist Offizierswettrennen, Du kommst doch auch hinaus?“

„Ja, ich werde Herrn von Dorn auffordern, mit in meinem Wagen zu fahren. Du selbst reitest natürlich?“

„Gewiß, ohne Frage. Und nun muß ich fort, die Schneiderin wird gleich mit meinem neuen Kleide hier sein. Adieu, lieber Papa — und wie gesagt, es bleibt bei meinem endgültigen, entschiedenen Nein.“

Lächelnd, ruhig und heiter war sie hinausgeglitten. In ihrem Zimmer blieb sie stehen und faltete beide Hände über der wogenden Brust.

Freien ist kein Pferdekauf
Will sich einer ja verneuen
Und ein liebes Mädchen freien
Oh, der thu die Augen auf.
Freien ist kein Pferdekauf.

Gemeinnütziges.

— Rotweinflecke entfernt man von Marmor durch Anträufeln mit Zitronensaft, aufgelöster Weinsäure oder auch Salmiakgeist. Bei ganz losem Marmor kann man die Flecken mit gepulvertem Bimsstein, Stachelhalm oder Ossa sepia abreiben und mit etwas Del überstreichen, um einigen Glanz zu erzielen.

— Zusammenlöten von Glas. Eine fest am Glase haftende Metalllegierung, die daher beim Zusammenlöten von Glas verwendbar ist, besteht aus 95 Teilen Zinn und 5 Teilen Zink. Der Schmelzpunkt dieser Legierung liegt bei etwa 200 Grad C. Das zu löthende Glas wird zunächst auf die angegebene Temperatur erhitzt und dann wird die Legierung mittelst LötKolben auf dem Glase ausgebreitet, worauf sie nach dem Erkalten fest daran haftet. Eine Legierung von 90 Teilen Zinn und 10 Teilen Aluminium ist zum gleichen Zwecke verwendbar, aber weniger bequem, da sie erst bei 390 Grad schmilzt.

— Englisches Pflaster: 30 Gramm zerschnittene Hausenblase wird mit Wasser gequellt und dann mit soviel Wasser erwärmt, daß 360 Grad klare Lösung entsteht. Diese wird fast auf gewöhnliche Temperatur abgekühlt und auf ein 0,5 Cm. großes Stück Taffet — weiß, fleischfarben oder schwarz — gestrichen. Nachdem der erste Anstrich trocken geworden ist, erwärmt man die Lösung etwas und wiederholt den Anstrich, bis 180 Gramm Lösung aufgetragen sind. Die andere Hälfte wird mit 120 Gramm Alkohol und mit 3 Gramm Glycerin vermischt, aufgetragen. Die Rückseite des Taffets wird mit einer weingeistigen Lösung von Benzoeharz bestrichen.

Humoristisches.

(Unfreiwilliger Humor aus der Schule.
Köstliche Aussprüche von Schülern und Lehrern.)

„Er war es — er und wenn alle Welt über mich herfiel, ich lasse nicht von ihm, obwohl ich noch kaum weiß, ob er mich liebt.“

Aber in den schönen Augen leuchtete es doch hell und glücklich auf bei diesen Worten, und das schöne Mädchen eilte lächelnd und zuversichtlich ein Liedchen trällernd davon zu der wartenden Schneiderin.

Finster schaute indes der zurückgebliebene Vater ihr nach, während seine Hand sich zur Faust ballte.

„Fatal, sehr fatal,“ brummte er vor sich hin, „sie will nicht, ich habe Drummer doch schon einen zusagenden Bescheid gegeben. Was mache ich nur? Ob er sich noch wird vertragen oder hinhalten lassen? Ich bezweifle es, aber mag er Else doch selbst fragen. Die Zeiten sind vorüber, daß Eltern ihre Kinder zwingen, und gibt sie ihm höchst eigenhändig einen Korb — um so besser.“

Aber dennoch war er beunruhigt. Er raffte die Zeitungen zusammen und ging hinüber in sein Komptoir, von wo aus er auch die Schreibstube seines gefürchteten Buchhalters übersehen konnte.

Dieser, ein stämmiger Mann, nicht sehr groß, mit stark ausgeprägten, charakteristischen, wenn schon nicht sehr gewinnenden Gesichtszügen, rötlich blondem Haar und gut gepflegten Händen, saß an seinem Pult, eifrig mit Schreiben beschäftigt. Ab und zu flog ein satirisch befriedigter Zug um seinen Mund, und er nickte leicht mit dem Kopfe.

„Sie muß einwilligen, ich habe ja den Alten mit zahllosen Fäden in den Händen und schlimmsten Falles setze ich dem schönen Fräulein auseinander, wie es mit den Depositen des Herrn Papas bestellt ist. Ihre Kindespflicht zwingt sie dann ohne Frage, meine Werbung anzunehmen und —“

„Ist Ihr Prinzipal zu sprechen,“ frug eine fremde Stimme von der Thür her, und vor Herrn Drummer stand ein ausländisch aussehender Mann, der sich schon durch seine gebrochene

Bei der Lektüre des neunzehnten Literaturbriefes von Lessing antwortete ein Schüler auf die Frage des Professors, auf welche Seite sich Lessing stelle: „Auf Seite 237.“

„Eine Träne rang vor Freude über die Wange der Frau.“

„Man hörte im Komptoir nur das Scharren der Federn und dann und wann das Fallen der Schweißtropfen.“

„Zur Zeit des Tribenius waren die Römer sittlich verdorben. So kam es oft vor, daß ein Bruder den andern tötete, um nur ein Beispiel anzuführen.“

„Die Bauern hieben mit Dreschlegeln, der Pfarrer mit dem Küster auf den Bären ein.“

„Ein Teil der Bewohner des Königreichs Sachsen nährt sich von Touristen.“

Lehrer: „Was geschieht mit dem Wasser, wenn die Temperatur unter Null-Grad fällt?“

Schüler: „Es verwandelt sich in ein Minus-Zeichen.“

Rätsellecke

Meist bin ich zwar im Parlament zu Hause,
Doch herrsch' ich vielfach auch beim heiter'n
Schmause;

Nun dreh' ich mich um: Ich bin als Fluß zu
schauen,

Es liegt mein Bett in westlich-deutschen Gauen.

Auflösung folgt in Nummer 107.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 101.

Der Buchstabe: M.

Sie sparen Haushaltungsgeld, wenn Sie



Maggi's Suppen
mit der
Schutzmarke

verwenden. Die Zubereitung derselben ist die denkbar einfachste und Sie sind stets sicher auch ohne Fleischbrühe wohl-schmeckende, kräftige

Suppen zu haben. Ein Würfel à 10 Pfg. gibt 2 Teller.“

Redeweise erkennen ließ. Er sah sehr vornehm aus und Drummer sprang devot in die Höhe.

„Sennor Malejos,“ rief er, servil sich verbeugend, „welche große Ehre für uns! Natürlich wird Herr Kommerzienrat auch sehr erfreut sein. Ich will ihm sogleich den hohen Besuch melden.“

„Gut, ich komme wegen abermaliger Aufbewahrung meiner Gelder und Juwelen, aber bitte rasch, die Zeit ist mir knapp.“

Gleich darauf komplimentierte Kommerzienrat Lehner den spanischen Millionär ebenso devot in sein Komptoir, rollte ihm einen Sessel heran und hörte verbindlich auf das Anliegen desselben. Eine Viertelstunde später verließ der Sennor das Haus und Lehnert rieb sich vergnügt die Hände.

„Das wäre abgemacht, vortrefflich, das kommt mir gerade jetzt recht gelegen!“

Da kam auch schon Herr Drummer ohne anzuklopfen herein und rief ungeniert:

„Nun, Herr Kommerzienrat, das ist ein reicher Fang! Auf mindestens drei Jahre eine halbe Million Mark als Depositum ganz abgesehen von den kostbaren Juwelen. So etwas läßt man sich gefallen. Da kann ja das Depositum des Barons von Hochheim von fünfzigtausend Mark wieder ergänzt werden, was jetzt zum Auszahlen kommt. Sonst würden Sie jetzt doch etwas in der Klemme sitzen.“

Lehnerts Brauen zogen sich etwas unmitig zusammen, doch er bezwang sich und antwortete nur kühl geschäftsmäßig.

Drummer hielt ihn eben völlig in Händen, er durfte ihm nicht entgegentreten.

„Lassen Sie das,“ brummte er nur ärgerlich, „Sie wissen, daß ich solche Bemerkungen nicht liebe. Haben Sie den heutigen Kurszettel?“

„Ja, die Papiere stehen gut.“

(Fortsetzung folgt.)